

Schwiegersohn Graf Wiprecht von Groitzsch 1080 anstatt seiner Wittig „die Stadt Budissin neben einem Strich Landes, der nach Dresden zu liegt“³⁾, erhielt. Von da an hat Wiprecht das Wappen der Stadt Budissin, jedoch eine gelbe Mauer mit Zinnen im blauen Felde, in seinem Wappen geführt. König Wenzeslaus von Böhmen wandelte 1419 das Wappen in eine goldene Mauer im blauen Felde⁴⁾.

Görlitz: Auf rotem Grunde trägt die rundgezackte, geprägte Siegelmarke in weiß das Wappen der Stadt. Im Schild vier Felder, im oberen rechten und unteren linken je einen zweiköpfigen Adler, in den beiden anderen je einen nach rechts gewendeten Löwen mit Doppelschweif, in der Mitte ein kleines Schild mit einer Krone. Über dem nach vorn gerichteten Bügelhelm ragt aus der Krone mit fünf Blättern (Kaiserkrone) ein seitlich gerichteter Flug (heraldisch nicht folgerichtig), der einen Löwen trägt. Zu beiden Seiten reichen bis in halbe Höhe des Schildes die Helmdecken herab. Die Umschrift lautet: Magistrat zu Görlitz.

Geschichtlich betrachtet, wies schon vor 1433 das Wappen einen weißen Löwen in einem roten Felde mit einem weißen Stücke unten am Schilde auf. Durch Kaiser Sigismund erhielt Görlitz 1433, vermutlich zum Danke für die tapfere Abwehr der Hussiten, das Privileg, die schwarzen, doppeltköpfigen Adler und zwischen Löwen und Adlern eine kaiserliche Krone, sowie über dem Helm zwei rote Flügel mit einem Löwen mit der Krone zu führen. Flügel und Helmdecke sollten mit „goldenen oder gelben Flitterchen besprenget seyn“. Die weißen Löwen im Schilde sollten eine goldene Krone tragen und eine blaue Zunge und goldene Klauen haben.

Zittau: Die ovale, rundzackige Prägemarken trägt auf rotem Grunde in weiß das Stadtwappen. Weiß-rot sind die böhmischen Farben und die Stadtfarben Zittaus. Das Wappenbild zeigt im linken oberen und rechten unteren Feld einen Adler, im rechten oberen und linken unteren Feld einen böhmischen Löwen mit doppeltem Schweif. Ein kleines Herzschild trägt den großen Buchstaben Z. Über dem seitlich gerichteten Kniehelm steht unmittelbar ein Adlerflug. Die Helmdecken reichen bis über die Hälfte des Schildes herab. Die Umschrift lautet: Stadtrat zu Zittau. Die runde, rundgezackte gedruckte Siegelmarke zeigt außer dem roten Grunde auch rote Schattierungen im weißen Wappen. Die schwarze, rhombische, perforierte Prägemarken enthält das Wappen in einem Oval sehr gut durchgeprägt.

Geschichtlich berichtet Carpzow, das vollständige Wappen der Stadt besteht aus drei sonderbaren Schilden. Das mittelste als das älteste und gewöhnlichste Stadtzeichen ist ein weißes (silbernes?) Z im roten Felde. Dieses ist wohl das älteste Wappen der Stadt. Heidrich (Heimatbuch) nimmt an, daß es einen Doppelhaken (falls es vom Landesherrn verliehen ist) bedeutet, und zwar als Sinnbild, daß dieses Gebiet an Böhmen angeschlossen bleiben sollte. Der schwarze Adler stammt aus dem Wappen des schlesischen Herzogs von Jauer, der es Zittau angeblich zum Danke dafür verlieh, daß es ihm 1337 half, die Burg Tollenstein einzunehmen. Den silbernen Löwen mit Doppelschweif im roten Felde (Herrschaft über zwei Volksstämme) verlieh König Johann von Böhmen Zittau als böhmischer Stadt⁵⁾. 1806

³⁾ Carpzow, Ehrentempel 1719.

⁴⁾ Reimann, Chronik, S. 8.

⁵⁾ H. Heidrich, Zittauer Heimatbuch, vertritt diese Auslegung. Karl Demmel, Zerbst, berichtet in Nr. 19 der Heimatklänge des „Baugener Tageblattes“ 1930, der böhmische Löwe sei von König Ottokar, denn dieser habe 1255 Zittau mit einer Mauer umziehen lassen und zur Stadt erhoben.

wurde das Wappen vom sächsischen Hauptstaatsarchiv in der geschilderten Gestalt neu aufgestellt. Zu dem Z im Herzschild sagt Carpzow: Den Buchstaben behält die königlich mährische Stadt Znaymb in dem Herzschildlein als den ersten Buchstaben des Namens der Stadt anzeigend.

Lauban: Eine der schönsten der Siegelmarken ist die runde, rundgezackte der Stadt Lauban. Auf grünem Grunde steht in weiß das Wappen der Stadt. Auf einer Mauer mit einem offenen Gatter und vier Schießscharten erheben sich zwei viereckige Türme mit Spitzdach. Dazwischen hängt das Wappen mit zwei gekreuzten Schlüsseln, darüber ein seitlich gewendeter Stechhelm mit gefalteten Helmdecken. Zwischen den weit ausgebreiteten Adlerflügeln erhebt sich ein doppelschweifiger Löwe mit einer Krone. Die Inschrift lautet: Magistrat der Sechsstadt Lauban.

Geschichtlich reicht das Wappen bis 1344 zurück, als Herzog Heinrich (oder Hinde) zu Fürstenberg und Mauer in Schlesien der Stadt zum Andenken ihrer „wider den anno 1344 davor rüdenden Pseudo-Woldemarum erwiesenen Tapferkeit zwei kreuzweise liegende Schlüssel“ zu führen erlaubte, als der Rat ihm „bis an den Berg bei Berthelsdorff“ entgegen ging und ihm die Stadtschlüssel in schwarzem und rotem Felde präsentierte. Anfangs bediente sich der Rat nur eines Schlüssels. Kaiser Ferdinand erweiterte 1541 das Wappen zum Danke für die Hilfe gegen die Türken bei der Einnahme von Ofen in Ungarn. Über dem Stechhelm wurde eine goldene Krone angebracht und anstatt der Straußenfedern zwei ausgebreitete Adlerflügel mit einem springenden Löwen mit einer königlichen Krone. Ferner wurde ein großes Stück der Stadtmauer angebracht, auf jeder Seite ein Turm mit Zinnen und gespitztem rotem Dache mit gelbem Knopf, im Grunde der Mauer das Stadttor mit aufgezogenem, gelbem, fünfgespitztem Schußgatter.

Löbau: Auf orangefarbigem Grunde der ovalen, rundgezackten Prägemarken steht das Stadtwappen in weiß. Im Schilde erheben sich zwei Türme, zwischen denen unter einem Tabernakel ein Löwe steht. Den Schild krönt ein offener, seitlich gestellter Helm mit einem Pausch und einem stehenden Adlerflügel darauf. Lange Helmdecken zieren zu beiden Seiten das Wappen.

Die perforierte, viereckige Druckmarke zeigt das Wappen in rotem Druck auf weißem Grunde (weiß-rot die Stadtfarbe), mehr geschweifte Helmdecken und den runden Umdruck: Der Stadtrat zu Löbau i. Sa. Sehr gut durchgearbeitet sind die schwarzen, ovalen Prägemarken.

Geschichtlich ist dazu zu sagen, daß das älteste Wappen einen Bischof mit Stab (Schutzpatron der Stadt) führt und die Zeichen SN, die auf den Schutzpatron Sankt Nikolaus gedeutet werden, nach dem auch die Stadtkirche genannt sein soll.

Das alte größere Stadtwappen, um das es sich bei der Siegelmarke handelt, zeigte zwischen den beiden Türmen unter dem Tabernakel einen roten zweigeschwänzten Löwen im blauen Felde, sowie den offenen Helm mit dem stehenden Adlerflügel. Der Löwe und die Farben weiß-rot (böhmische Farben) erinnern an die Gründung durch einen Böhmenkönig⁶⁾ oder doch mindestens an zeitweilige Zugehörigkeit zu Böhmen. (Siehe Zittau.) Löbau ist eine der Kolonistenstädte, und die Gründungsgeschichte, der Böhmenkönig Croci (gest. 905) habe sie erbaut und nach seiner Tochter Libussae (gest. 457) benannt, wird ins Reich der Geschichtsfabel verwiesen. Auch Carpzow berichtet in seinem Ehrentempel 1719: Die Stadtwälle sollen bereits zu Zeiten des böhmischen Herzogs Croci und seiner Tochter Libussae bestanden haben.

Namen z: Auf rotem Grunde zeigt die große runde, rundgezackte Prägemarken das Wappen der Stadt mit der

⁶⁾ Curt Müller, Gedenkbuch Löbau 1921, S. 88.